# Osage County Volksblatt.

Jahrgang 20. — Westphalia, Mo., Donnerstag, den 6. April 1916. — Nummer 42.

### Der Feldsoldat.

Mel. — Steh' ich in finster Mitternacht.

Hoch am Gewehr den Blumenstrauß.
So zogen Feldgrau wir hinaus.
Der Weißdorn trug schon rote Beer'n:
Wann werden wir wohl wiederkehr'n?

Durch manche Stadt marschierten wir
In manchem Dorf quartierten wir;
An manchem Friedhof ging's vorbei,
Der Kreuze stürzten viel entzwei.

Der graue Rock, der ist nun fahl;
Das Feld liegt wüst und welk und kahl,
An einem langen Massengrab
Stelzt eine Krahe auf und ab.

Wo einst der Weißdorn hold geblüht,
Da wird jetzt rotes Blut versprüht;
Aus einem schwarzen Trümmerherd
Stiert ein verlass'nes Wiegenpferd.

Wohl schickt die Heimat Liebesgab'n,
Wir freuen uns drauf im Schützengrab'n
Es friert die Haut, es knurrt der Darm,
Ums Herze aber ist uns warm.

O Weißdorn mit den roten Beer'n,
Was wird der Frühling uns bescheer'n?
Das alles ruht in Gottes Hand,
Auch du, geliebtes Vaterland!

Richard Dehmel.

### Des Priors Lehrsprüche.

Weber's 13 Linden.

Wissen heißt die Welt verstehen;
Wissen lehrt verrauschter Zeiten
Und der Stunde, die da flattert,
Wunderliche Zeichen deuten.

* * *

Und da sich die neuen Tage
Aus dem Schutt der alten bauen,
Kann ein ungetrübtes Auge
Rückwärts blickend vorwärts schauen.

* * *

Denn so lange Haß und Liebe,
Furcht und Gier auf Erden schalten,
Werden sich der Menschheit Loose
Aehnlich oder gleich gestalten.

* * *

Menschen sind die Menschenkinder
Aller Zeiten, aller Zonen,
Ob sie unter Birkenbüschen,
Ob sie unter Palmen wohnen;

* * *

Ob sie vor dem C h r i s t e n g o t t e,
Ob vor W o d a n sie sich bücken,
Ob sie sich in L u m p e n bergen
Oder sich mit P u r p u r schmücken.

* * *

Andre Zeiten, Andre Menschen,
Andre Menschen, andre Götter:
Einer bleibt, der Ewigstille,
Unentwegt vom Zeitenwetter.

### Lokales.

—Herr Bernard Schwartze, Sr. verkaufte dieser Tage an Herrn Henry Even einen Esel für $210.

—Hochw. F. A. Diepenbrock ist am Freitag von einem mehrtägigem Besuche in St. Louis heimgekehrt.

—Altes Eisen — Wer solches hat, bringe es nach Henry Beumel. Er bezahlt dafür den höchsten Marktpreis.

—Adrian & Hilkemeyer versandten heute auf Joe Castrop's Avery Truck eine Ladung Kartoffeln nach der Staatshauptstadt.

—Rev. John Brune kehrte nach mehrwöchentlichem Aufenthalte dahier am Freitag über Argyle nach Alton Ill. heim.

—Frl. Minnie Nedel von Freeburg ist bei ihrem Onkel und Tante Herrn und Frau Frank Nedel, in Dienst getreten.

—Anton Hopen, von der Firma Sgell & Hopen von St. Thomas erstand hier am Samstag von Herrn Wilhelm Schauwecker einen Esel

—G u t e F a r m e n und Holzland zu sehr günstigen Bedingungen an wirkliche Farmer. Man adressire: J. W. T e r r i l l Vienna Mo.

—Herr Henry Beumel hat soeben eine Carladung Zaundraht erhalten. Wer solchen gebraucht, hat bei ihm die Auswahl zu mäßigsten Preisen.

—Liebhabern von gutem Rauch und Kautabak wird empfiblen sich solchen zu holen oder zu bestellen bei

A. T. Turner, Linn Mo.

—Alle mir noch schuldenden Personen sind hiermit freundlichst gebeten ihre noch in meinen Büchern eingetragenen Rückstände bald möglichst an meinen Sohn Eduard zu entrichten.

Achtungsvoll,

B. H. B o r g m e y e r.

**KNIGHTS OF COLUMBUS**

**Westphalia Council 1171**

Meet at K. of C. Hall First Sunday in every month at 7:30 P. M. Members and visiting brothers are respectfully invited.

—Die Maurermeister Ben Eichholz, George Wilde und Joseph Evers mauern zur Zeit beim Bernard Schwartze, Sr. eine Cisterne auf.

—Herr und Frau Hermann Holtermann wohnten am Dienstag dem Begräbnisse des Onkels der Frau Holtermann des alten Herrn und Veteranen Fred Utrecht in Koeltztown bei.

—Die Herren John Fennewald, Präsident, und C. J. Buersmeyer, Kassirer der hiesigen Farmers & Merchants Bank, fuhren heute in mit der Bank verbundenen Geschäften nach Linn.

—Herr und Frau Wilhelm Maßmann bei Folk sind durch die Ankunft eines Töchterchens, welches am Dienstag in ihrem Heim ihr Erscheinen machte, beglückt worden. Gratulieren!

—Der alte Herr Fritz Oligschlaeger ist in letzter Woche von Nevada, Mo., wo er seines umnachteten Geistes wegen seit mehreren Wochen in dortiger Anstalt behandelt worden, vollständig geheilt heimgekehrt.

—Herr Eddie Fork und Gattin von Jefferson City waren am Montag Besucher der Mutter Eddies und der Familie seiner Schwester Frau Henry Wilbers an deren neugeborenes Töchterchen sie Pathenstelle vertraten.

—Die Herren Bernard Hilkemeyer und Anton Willibrandt von Freeburg waren am Sonntag hiesige Besucher. Ersterem wurde die Ehre zutheil an dem kleinen Neffen dem Söhnchen der Familie Henry Beumel Pathenstelle zu vertreten.

Get your supply of Herring at Werner & Co. 30 cts. per doz. while they last.

—Zu der Mitte Mai in Maryville, Mo. stattfindenden Staatskonvention der Kolumbus-Ritter, wurden von den hiesigen Knights der Grand Knight Geo W. Werner und der Deputy Grand Knight Henry Beumel zu Delegaten und zu Stellvertretern Anton J. Fechtel und Chas J. Huber erwählt.

—In einem Briefe von Herrn Theodor Schauwecker, Jr. aus Lake Lenora Canada, in welchem nebst seiner auch die Subskriptionsgebühr eines neuen Lesers, Louis Poppl, einlag, (des Ersteren Betrag hatten wir leider, da schon Theodors Vater diesen bezahlt, an diesen zurückzuerstatten), ersehen wir daß es allen in Canada, auch den Deutschen, noch gut geht. Allerdings müssen sich diese stille verhalten, wenigstens solange noch bis England von Deutschland vermöbelt.

—Am 1. April (Samstag) hat sich die Bewohnerzahl Westphalia's um zwei Seelen vermehrt. Früh morgens trat der Storch, der an diesem Tage den Schalk spielte, beim Henry Beumel über die Schwelle über die er seit mehr denn sechs Jahren nicht mehr seinen Fuß gesetzt und hinterließ ihm und der Gattin ein Söhnchen zum Geschenke. Spät abends des selbigen Tages galt sein Besuch dem Postträger Herrn Henry Wilbers (seit er zum letzten Male dort gewesen, war noch nicht so lange) wo er das Elternpaar mit Beschenkung eines Töchterchens erfreute. Keiner der Herren war ob des so gut- und großmüthigen Scherzes den Gevatter Storch an ihnen verübt, erzürnt. Beider von väterlichen Glück strahlendes Antlitz verrieth das Gegentheil. Gratuliren!

## Putzmacher - Waaren.

Unser Lager von Frühjahrs-Putzwaaren wird zur Ausstellung bereit sein Freitag,

**7. April**

Auch wird, wie immer, das Auffrischen von schon getragenen Damenhüten besorgt.

Um geneigten Zuspruch bitten,

**FECHTEL & HILKEMEYER**

**Haltet Eure Haut rein u. gesund.**

Es gibt nur ein Mittel eine reine gesunde Gesichtsfarbe zu haben und das ist die Eingeweide aktiv und regulär zu halten. Dr. King's New Life Pills werden enere Gesichtsfarbe reinigen, leichten Stuhlgang geben, die Leber anspornen, das System und das Blut reinigen. Eine ausgezeichnete Frühlingsmedizin. 25c beim Apotheker. (Anz.)

—Dr. L. F. Biesemeyer und Familie zogen, nachdem sie mehrere Jahre in Bonnets Mill verlebt und wo auch der Doktor sich einer ausgedehnten Praxis zu erfreuen hatte, heute wieder in Westphalia ein. Der Doktor ist somit dem Beispiele anderer Aerzte gefolgt, die nachdem sie sich anderorts versucht, nach Westphalia zurück kehrten, ob aus Liebe zum Städtchen und seinen Bewohnern oder ob hier ihr Wirken reicher belohnt als das anderwärts der Fall, wissen sie wohl selber am besten. Da aber diese Gegend eine so gesunde ist als sie wohl nirgendwo anders im Lande zu finden, ist es wohl mehr das Heimweh als der größere Verdienst das wie ein starker Magnet sie hinzieht zurück zur Perle, die eine Zeitlang sie gegen eine andere glänzende doch weniger echte vertauscht. Doktor Biesemeyer und Familie sind als Mitbürger uns wieder herzlich willkommen.

—Bei der Stadtwahl am Dienstag wurden alle die Stadtväter welche im letzten Jahre das Amt inne hatten, wiedererwählt mit Ausnahme von Herrn John Horstdaniel an dessen Stelle mit einer Stimme Mehrheit über diesen Herr Henry Ilse erwählt wurde. Die Herren, die während des Jahres die Leitung der Stadt in Händen haben und über das Wohl und Wehe der Bürger wachen werden sind, Henry A. Brune, Henry H. Schmidt, Henry Beumel, Henry Ilse und Frank Henry Schmitz. (Wir machen den Vorschlag, den alle Bürger unterstützen mögen, daß alle diese Henneriche ihren Namen Ehre machen indem sie, wenn nicht sogleich, dann später am 15. Juli (Sanct Heinrich), wenn es so recht heiß und Aller Kehlen trocken, sich den Bürgern für ihre Erwählung zu diesem so ehrenvollen Amte durch einen liberalen „treat", zu welchem als Müller Frank Henry die Pretzels liefern mag, erkenntlich zeigen.) Für das Gewähren eines Freibriefes auf die Dauer von 10 Jahren an die Missouri Mutual Telephone Company wurden 27 und dagegen 11 Stimmen abgegeben. Die Schulwahl verlief mit dem Erfolge daß Herr John Borgmeyer dessen Termin als Direktor abgelaufen, als sein eigener Nachfolger wiedererwählt wurde.

—Dem Begehren des Herrn F. J. Loehner von Freeburg über das von ihm im letztwöchentlichem „Volksblatt" Gesagte richtig zu stellen, entsprechen wir gerne. Dieser Herr will in diesem Berichte fälschliche Aussagen, deren er nicht schuldig ist, entdeckt haben und wünscht daß wir dieselben richtig stellen. Daß der Nachfolger unseres gegenwärtigen Richters Schauwecker des erschöpften Wegefonds wegen einen harten Stand haben werde, giebt Herr Lochner zu gesagt zu haben; aber zu keiner Zeit habe er dessen Administration kritisirt, das Geld sei zur Verbesserung öffentlicher Wege verwendet worden, was ein Jeder, da wir alle gute Landstraßen haben möchten, würdigen sollte. In der Zeitung, so heißt es ferner in seinem Briefe, sagten wir daß er (Loehner) gesagt habe, Schauwecker hatte das Geld nicht für das Gemeinwohl sondern seinen eigenen Interessen zu dienen, verschwendet. Wenn Herr Loehner unseren Artikel aufmerksam gelesen und Deutsch versteht, kann weder er noch sonst Jemand uns dieses Vergehens der Fälschung beschuldigen. Er kritisirte nicht Schauwecker's Administration er that sogar das Gegentheil — und das sagte ja grade das „Volksblatt": „Er billigte stets die Handlungsweise unseres gegenwärtigen Richters, indossirte u. vertheidigte sie. Eine Sache billigen, gutheißen und vertheidigen ist doch das gerade Gegentheil von Kritik. Von den Randglossen, die seinem „statement" daß die County Road „fund" Kasse erschöpf, folgten, sind wir der Anthor oder Verüber und nicht Herr Loehner und kann niemand der Deutsch versteht diese Bemerkungen als von ihm ausgehend, deuten. Apropos! wie kommt Frank, der doch aus lauter Liebe und Achtung für Judge Schauwecker und aus Groll gegen den Zeitungsschreiber, der den Muth hatte für sein und seiner Mitbürger Rechte einzutreten und alle ihnen von seiten ihrer Beamten den Bürgern geschehenes Unrecht zu rügen, das „Volksblatt" abbestellte, zu dem Artikel? Borgte er sich vielleicht die Zeitung? St. Peter, des Herrn Wächter dort oben an der Himmelsthür hat eine Kopie unserer Abonenatenliste, und wenn die, die das Volksblatt unbezahlt gelesen, zu ihm kommen — das ist seines Herrn Befehl — wird er sagen:

„Freund, nicht kannst zur Himmelsthüre du hinein
Bis bezahlet du den Zeitungsmann was fein!"

### Etwas Anderes — Wichtiges.

Der gegenw. Hochw'ste Erzbischof Geo. W. Mundelein von Chicago hat sicherlich tiefes Verständniß für Soziale Praxis. In seiner am Washington's Geburtstage den Knights of Columbus gehaltenen Rede nahm der hohe Prälat besonders Bezug auf das "bad boy problem", was wir wol mit „Die Straßen - Jungen Frage" benamsen würden. Eine Frage die jedem denkenden Großstädter als eine äußerste kritische erscheinen muß — deren Tiefe schon Schreiber dieses ahnte als er selber noch ein Knabe in der Großstadt war. Grade d i e Frage die eben dem Schreiber als beste Alternative d i e F a r m erscheinen ließ. Wenigstens wenn man einen Trupp Kinder hat.

Erzbischof Mundelein sagt ungefähr so:

„Wir hören viel von Gerüstetsein, eine prächtige Sache. Aber es gibt doch etwas Besseres' V e r h ü t u n g. Was sollen wir mit den bösen Jungens der Großstadt tun? In Chicago wirds kritisch. Aller Augen richten sich auf Chicago. Anderwärts hat man Reformanstalten geschaffen. Die vom Staate sind Fehlschläge: "Privatinstituten gehts nicht besser; solche Anstalten sind oft nur Brutstätten des Verbrechens. Was nun also? Gerüstetsein ist die Antwort, Verhütung die Lösung."

Diese Aufgabe will nun der Hochw'ste Oberhirte den Kolumbus Rittern zuweisen durch Errichtung einer Heimat außerhalb der Stadt. Wo reine Luft, die Umgebung gesund, und die Aufsicht mild und väterlich ist, mehr so denn korrektiv. Er sagt weiter.

„Wir allein können die Lage beherrschen weil wir jene haben deren Leben den Verirrten geweiht ist. Der Herr hat uns die religiösen Männerorden gegeben. Wenn kath. Laien die Mitglied eines Ordens sind, mithelfen, so glaube ich, wird uns gelingen, was Andern mißglückt, wenn wir das Gebäude darinnen die Brüder die Arbeit aufnehmen können. Die Hauptsache ist eben daß der Junge aus einer Umgebung genommen wird, denn es ist die gute oder böse Umgebung die den guten oder schlechten Menschen hervorbringt. Wir wollen ihm ein Heim geben — denn es ist nur zu oft deswegen weil ein Junge kein Heim hat, daß er auf der Straße seine Erholung sucht, seine Kameraden und dann seine Beschäftigung.

„Meine Herren, es ist viel leichter ein prachtvolles Klubhaus zu bauen, aber ich möchte lieber helfen die Seele eines „kiddie" zu retten, als das feinste Denkmal in Chicago zu errichten. Es mag vielleicht einfach sein, sein Andenken durch die Ausstattung einer Bibliothek oder einer Universität zu verewigen — aber einen Jungen von der Straßenecke und der Versuchung zu entreißen ihm eine Gelegenheit zu geben die er nicht gehabt haben mag, ihn zurechtzusetzen und ihm das Wie zu zeigen, wenn er einen Jugendfehler begangen — das heißt seinen Namen in goldenen Lettern in jenes Register eintragen wo weder Zeit noch Ewigkeit ihn auslöschen werden."

Vielleicht hätte die Kirche der Bischof, die Frage auf eigene Weise lösen können — aber das ist nicht mein Weg, meine Leute sollen mir helfen — ich wollte sie nicht der Gelegenheit berauben, Gutes zu tun. Ich wollte nicht von euch nehmen die Gelegenheit dem vom Herrn versprochenen Lohn zu verdienen, der sogar ein in Seinem Namen gereichtes Glas Wasser belohnt, der in Ewigkeit das belohnen wird, was wir für den geringsten seiner Kleinen getan. Ich wollte euch nicht der Chance berauben eine große Bürgerpflicht zu erfüllen und die Wertschätzung und herzlichen Dank eurer Mitbürger zu erwerben . . . U s w.

Ein passendes Seitenstück zur Rede des Hochw'sten Erzbischofs Mundelein bildet das Hirtenschreiben des Hochwn. Bischof Vincent Wehrle O. S. B. von Bismark, N. D., in dem er ganz besonders gegen die L a n d f l u c h t vorgeht. Und wie der Text des Hirtenbriefes zeigt, hauptsächlich aus dem Grunde um die Jugend vor den Gefahren der Stadt — also zu allererst, der S t r a ß e — zu schützen. Auch deswegen ist der Hirtenbrief beinahe epochemachend, da er sich direkt gegen den so weit verbreiteten amerikanischen Sophismus, die Schule könne und müsse A l l e s tun, wendet. Und die Benediktiner sind doch gewiß tüchtige Schulmänner. So schreibt Bischof Wehrle unter Anderm:

Oft sagt mir ein Familienvater: „Ich gehe in die Stadt, dann kann ich meinen Kindern eine bessere Erziehung geben. Es mag wahr sein daß man in der Stadt ein mehr ausgebildetes Schulsystem hat als auf dem Lande. Aber ihr dürfet nie vergessen, daß die Schulbildung blos der k l e i n s t e T e i l der Erziehung sei. Die wichtigste Erziehung muß (im Familienkreise stattfinden, i m e i n n i g e n V e r k e h r m i t E l t e r n u n d K i n d e r n. (Ja — so sollte es sein — i n e i n n i g e r Verkehr. Die wichtigste Erziehung muß im Familienkreise stattfinden — ein Satz der wert ist zweimal gelesen zu werden. — Anm.)

Nun aber biete grade das Landleben die beste Gelegenheit zu diesem Verkehr. Auf dem Lande bieten sich hundert Gelegenheiten dem Kinde leichte, kurze Arbeiten aufzutragen; dadurch entwickelt sich beim Kinde die Arbeitsliebe und das Bewußtsein daß man schon in früher Jugend den Eltern behilflich und nützlich sein kann. Dieses vermehrt aber die gegenseitige Liebe und Hochschätzung zwischen Eltern und Kind

In den Städten ist es ganz anders; dort hat der sogenannte Fortschritt mit diesen kleinen Dienstleistungen beinahe ganz aufgeräumt; deswegen haben die Kinder zu viele Gelegenheiten zum Müssigang und zu tollen Streichen. Auf der Farm ist die Familie auch mehr geschützt gegen den Versuchungen jener Lustbarkeiten und Unterhaltungen welche sehr viel Kleingeld kosten und den Geist blos verflachen. Es braucht ganz außerordentlich gute solide, charakterfeste Eltern um in der Stadt die Kinder auf eine wahrhaft christliche Weise zu erziehen und sie vor den sittlichen Gefahren des Stadtlebens für die ganze Jugendzeit zu bewahren. Grade deswegen ist es für die meisten Kinder ein Segen für Zeit und Ewigkeit wenn sie in gesunden christlichen Bauerfamilien ihre Jugendjahre verbringen konnen. Also grade der Kinder wegen sollet ihr das Landleben lieben.

Manche wollen in die Stadt wegen des schnellen Verdienstes und wegen des Arbeitslohnes der jede Woche ausbezahlt wird. Aber sie vergessen dabei daß schnellerworbene Geld sehr oft noch schneller verschwindet; man schafft sich Bedürfnisse die garnicht sein sollten; lebt von Hand zu Mund und erspart sich nichts für die Tage der Not, und dabei ist man ganz vom Arbeitgeber abhängig. Auf der Farm möget ihr nicht so schnell den Erfolg eurer Arbeit sehen aber ihr habet eine Heimat; ihr habt ein Stück der Mutter Erde, welche euch den Unterhalt gibt, sofern ihr sie nach dem Willen Gottes bebaut." —

Landflucht und "bad boys" . . . wie die Faust aufs Auge!

Gardner.

**In der Gardner Staatslandbank-Acte, die im November vom Volke abgestimmt wird, sind folgende Passus bemerkenswert:**

Die Bank soll das Recht haben, den Farmern Anleien zu gewähren, gesichert durch Hypoteken auf Farmländereien von nicht über 50 Prozent des eingeschätzten Wertes des Landes für nicht weniger wie fünf (5) Jahre und nicht länger als 25 Jahre. Keine Anleihe soll für weniger als $250 oder mehr als $10,000 gemacht werden. Und da die Absicht dieses Gesetzes ist der größt möglichen Zahl von Farmern zu nutzen und dieselben mehr produktiv zu machen, soll die Behörde ihre Geschäfte so leiten daß denen Anleihen unter $5,000 der Vorzug gegeben wird. Anleihen sollen nur solchen Applikanten gewährt werden die vollständig klare Besitztitel als erste Hypotheke frei von Mitgift, Frauenteil oder Heimstätten-Ausnahmen bieten können und sie dürfen in keinem Falle zur Spekulation oder anders als für folgende Zwecke gewährt werden:—

a) Um die Ertragsfähigkeit des Bodens zu steigern.

b) Um nützliche Verbesserungen zu machen.

c) Um Schulden resp. Hypotheken zu bezahlen oder Teilzahlung zu machen wenn der Borger Teil des Kaufpreises erlegt.

d) Fünf und zwanzig (25) Prozent des geschätzten Betrages mögen für den Ankauf von Vieh und Maschinen verwendet werden.

Nach der Erklärung die Schreiber von gut unterrichteten Leuten erhalten, können die unter b) angeführten 25 Prozent über die 50 Prozent der eigentlichen Anleihe gemacht werden — sodaß der Borger tatsächlich 75 Prozent des Wertes der Farm borgen kann. Die Idee ist diese daß, wenn 25 Prozent des Wertes der Farm in mehr Vieh und Maschinen angelegt wird, die Farm auch dadurch nach aller menschlichen Berechnung so viel mehr einbringt daß sie 25 Prozent mehr wert ist. Würde also ein Farmer dessen Ferm $4000 wert ist und sagen wir, noch $2000 Schulden hat, eine Anleihe für die $2000 oder 50 Prozent des Wertes machen, so könnte er immer noch, wenn nötig, 25 Prozent oder $1000 borgen um mehr Vieh und Gerätschaften anzuschaffen. Daß der Farmer damit bei einiger

(Fortsetzung auf Seite 4.)

**Ein guter Familien Husten Syrup**

kann von einer Mischung Pine-Tar, Aconite, Zucker, Hyoscamus, Sassafraß, Peppermint, Ipecac, Rhubarb, Mandrake, Capsicum Muriate Ammonia, Honig und Glycerine bereitet werden. Es ist angenehm, heilend und sänftigend, hebt den Schleim u. gibt fast augenblicklich Linderung. Zur Bequemlichkeit Jener die vorziehen die Zubereitung nicht selber zu besorgen, wird es für 25c fertig unter dem Namen Dr. Bell's Pine-Tar-Honey geliefert. Könnt's bei eurem Apotheker erhalten. Besteht auf Dr. Bell's Pine-Tar-Honey und sehet daß das Recht auf dem Paket ist. (Anz.)

## Kommt wieder

**UNITED DOCTORS SPECIALIST**

wird wiederum sein im leitenden

Y o r l z a Fr eburg, Mo.

Dienstag, den 25. April 1916.

Nur einen Tag

**Stunden: von 10 a. m bis 8 p. m.**

**Merkwürdiger Erfolg eines talentirten Arztes in Behandlung chronischer Krankheiten.**

**Offerrieren ihre Dienste unentgeltlich.**

Der United Doctors Spezialist, lizensirt vom Staate Missouri zur Behandlung aller Krankheiten einschließlich Ungestaltheiten, nervöser und chronischer Leiden der Männer, Frauen und Kinder offerirt allen die bei seinem diesmaligem Besuch vorsprechen, mit Ausnahme der reellen Kosten der Behandlung, Konsultaton, Untersuchung, Rath absolut frei. Nichts wird weiter für diese werthvollen Dienste verlangt als daß eine jede behandelte Person ihren Freunden von dem erzielten Resultate erzählt und dadurch den Kranken und Leidenden in jeder Stadt und Lokalität beweist daß endlich Kuren entdeckt worden, die ziemlich sicher und zuverlässig in ihrer Wirkung sind.

Die United Doctors sind Experte in der Behandlung chronischer Krankheiten, und so groß und wunderbar waren ihre Erfolge daß in vielen Fällen schwer zu unterscheiden ob diese Geschick oder ein Wunder bewirkte.

Leiden des Magens, der Eingeweide, Leber, Blut, Haut, Nerven, Herz, Nitz, Rheumatismus, Sciatica, Bandwurm, Geschwüre am Bein, schwache Lungen und jene an langwierigen, tief eingewurzelten chronischen Krankheiten leidend und die der Geschicklichkeit des Familienarztes trotzen, sollten nicht verfehlen vorzusprechen. Taubheit wird oft innerhalb 60 Tagen geheilt.

Ihrem System gemäß bedarf es keiner Operation mehr für Appendicitis, Gallensteine, Kropf, Piles, etc., da alle angegebenen Fälle ohne Operation oder hypodermischer Einspritzung behandelt werden, da sie unter den ersten in diesem Lande waren die sich den Namen „Bloodless Surgeons verdienten durch Abschaffung des blutigen Messers und aller schmerzvollen Behandlung dieser gefährlichen Krankheiten.

Was immer Eure Krankheit sein mag, was immer auch andere Euch gesagt haben und was immer für Erfahrungen ihr mit anderen Doktoren gemacht haben möget, es wird zu eurem Nutzen sein diese zu konsultiren. Lasset es Euch ein für alle Mal gesagt sein, Ist Euer Fall unheilbar, werden sie Euch solchen Rath ertheilen wie das Leiden zu lindern und dessen Verschlimmerung zu verhüten. Dieser Pflicht — ihr seid es Euch selber, Euren Freunden, Verwandten, die ob Eurer Krankheit leiden, schuldig — sollet ihr nachkommen, da ihr Besuch zu dieser Zeit Euch helfen mag.

Entkräftete und schwache Männer und Frauen, was auch eure Krankheit sei, sprechet vor. Es kostet euch nichts.

Beherziget, diese freie Offerte gilt nur für diesen Besuch.

Verheirathete Damen bringet eure Männer und ihr Unmündigen eure Eltern.

**Laboratories, Milwaukee, Wis**

**Farm zu verkaufen.**

233 Acker. Die ganze Farm ist eingezäunt. 175 Acker geklärt, wovon 97 Acker unter Kultur sind. 39 Acres sind Bottomland, das übrige reiches Aufland. 3 „Pastures" mit nie versiegenden Quellen. Gutes Wohnhaus, Nebengebäude u. Ställe. Gute Cisterne. Die Farm ist 2 und eine halbe Meile von Folk, 5 Meilen von Westphalia und eine halbe Meile vom Osage-Fluß gelegen. Diese Farm, die in jeder Hinsicht ein „Bargain", kann gegenwärtig zu einem Preise weit unter ihrem Werthe gekauft werden. Man wende sich an den Eigenthümer

Philip Breste,
Westphalia Mo